J.N. 99133

Venedig den 11/10. 60.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihre mir so sehr theure Schreiben vom 18ten d. M. habe ich erhalten u. mich über alle Maßen darüber gefreut. Verwundert bin ich darob, daß ich Ihnen zu fürchten eingeprägt haben, Sie mich nicht aufgegeben haben. Sein eingehende Benachrichtigung desselben beschloß mir vielmehr, mein Kopf zufrieden sein wird. Gegenwärtig bin ich in der größten Bedrängniß, oder sollen Sie nun, der Helfer in allen Nöthen, mir beistehen. Mein Geld war schon Mitte v. M. zu Ende. Am 20 v. M. schrieb ich an Gr. Lichtenstein bat die Quittung über 300 fl. bei (unter Aufgabe dieses) u. bat daß er mir die letzten 300 fl. aus der Stiftung auszahlen lassen soll, oder sie mir als Vorschuß bewilligen u. zusenden mein Entwurf. Am 4 d. schrieb ich wieder an ihn, bis jetzt keine Nachricht. Inzwischen wird mein Lage täglich peinlicher. Mein Wirthshausbaron, strudelt mir bis dahin auf Stöckler hilf aus; doch sind das Alles nur Tropfen in das

Gefälligst bestätigt wieder haben wissen, welches Honorar für das man Sie bezahlt worden. Ich lege nun noch letzte Hoffnung in Ihre Güte, daß Sie sich mir die Gefälligkeit zu erweisen, das Bestätigt erbeten zu werden, & sich mir mit ergebenst empfehlen.

Über meine bisherige Ausgabengebarung habe ich Rechnung & Beweise erhalten das alles. Sicher ist, daß ich Geld verlangte, wurde mir mitgetheilt, daß dasselbe erst am 15. October fließen wird, mich hatte erst die öffentliche Klassifizierung abzuwarten. Bei dieser Gelegenheit erhielt ich eine auf den Tod der ich Ihnen auch für ihre Ausgabengebarung schulden. Es sind auch einige Schulden Rückstände daß der Kragent mein Bild bringt. Die Aufnahme sowohl der Steingasse ist darauf zugeschnitten worden. Daß wenn ich mir in diesen Tagen das Lästigste & Angenehme meiner Hoffnung. Ich arbeite mit großer Liebe für die ältere Meister, & finde darin auch eine Ablenkung von meiner verzweifelten Lage. Gegenwärtig bin ich in der Akademie mit Studien in einem Saale, der eine herrliche Aquarelle von der Alpenstadt macht, während ich meinen wählen Tintorettto allerlei. Sie selbst das Bild fertig, die gegenseitige Kraft die Sie dem Stand der Zeugniß bitte ich mir gefälligst zurückzusenden.

geht. Den Veronese habe ich fertig u. hatte mich deshalb
bald wegen Ottagon gestattet. Ich will es, wie mehr erzählen
u. meine Kellerfinsterer Kirche mit Licht zu versehen, aufstellen.
30 Bilder mit beinah 50 Gemälden in Vordergrunde
sind. Köstlich freuen mich auch die Tiepolo den
ich in dieser Tage wieder gesehen. Dieses Colossale
Kraftgemälde ungemein bestrickt in Composition u. Farbenspiel
wie immer lässt viel Lüstig der Künstler zu Wahrheit
hinzufügen darf. Tiepolo liegt u. Form u. Farbe
über alle Menschen, aber das steht nicht hier, es fesselt
die Phantasie u. lässt die Vernunft nicht zu Wor-
te kommen. Stickel lässt sich von Frau Doctor
bestens grüßen. Gestern erhielt ich von Dr. Brom
das Jahrbuch, heute will ich dies durchsehen.
Eyre gratuliere ich verbindlich, ich habe mein
ungetheiltes Vergnügen über den Ausfall. Die Gallerie
Sachen der wird recht gefördert, er hat jetzt schon so viel
mir Photographien. Die Frau Dr. grüße ich bestens,
ich bitte aufrichtig sein über das allerdings Zwan-
ne meiner Zeilen, wenn sie nicht die Mutter meines
Capitalfreundes Eyre wäre.

Also tausend Grüße von Ihrem ganz ergebenen Geldbrief
verwandten

E. Löwentheil.

N. S. Die Quittung ist bei G. Sieberz
zly.

BIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK